

Der Do Khyi ist ein gutmütiger Querkopf

Treffen der Halter von tibetischen Hütehunden in der Fränkischen Schweiz — Ein sensibles Wesen

Anfänge des Do Khyis in Europa miterlebt. „Ende der 70er Jahre kam er über Holland auch nach Deutschland. Zuvor war er nur in Zoos als Attraktion.“

Durch die Züchtung seien schwere Probleme wie Epilepsie aufgetreten. „Derzeit läuft ein Forschungsprojekt an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover, um dem Phänomen auf die Spur zu kommen.“ Die Züchter wüssten seit vielen Jahren von diesen Krankheiten. „Aber sie verschweigen es absichtlich.“

Ruht in sich selbst

Dem Förderkreis geht es um artgerechte Haltung und eine verantwortungsvolle Zucht. „Der Do Khyi ist ein Familienhund, der oft in sich selbst ruht“, so Berit Kaier aus Burgkirchen. Die Österreicherin bewundert vor allem, mit wie wenig Nahrung der größte tibetische Hund auskommen kann. „Das scheint genetisch angelegt zu sein. Die Nomaden haben ihre Tiere früher kärglich ernährt. Manchmal legt er sogar einige Fastentage ein“, so die 40-Jährige, die „Bolbo“ ihr eigen nennt. Der Sherpa-Name bedeutet „Der Sanfte“, und wie zum Beweis haben sich die rund 45 Kilogramm friedlich zur Ruhe gelegt. „Unser Hund ist überall dabei, auch in den Bergen.“

Dem Ideal sehr nahe

Das kommt dem Ideal des Förderkreises auch sehr nahe. „Wir möchten einen möglichst natürlichen Hund, der ohne Weiteres auch in Tibet in freier Wildbahn überleben könnte und keine degenerierten Modehunde.“ Schließlich gehe es um eine jahrtausendealte Tradition und nicht um kommerzielle Ausbeutung. „Wir wollen sein besonderes Wesen, seine Robustheit und seine Treue erhalten und dies nicht einem Schönheitsideal opfern.“ UDO GÜLDNER



Eigenwillige Hirtenhunde mit Charakter und Familiensinn sind die Do Khyis, die aus Tibet stammen.

Foto: Udo Güldner

unserer Hundung vor drei Jahren fast nur Hundehalter und nur ganz wenige Züchter.“ Rund 30 Hundefreunde bilden den David, der dem

Goliath die Stirn bieten will. Wer aber einen Do Khyi habe, der habe bald auch mehrere dieser „wunderbaren Sturköpfe“.

„Wir haben uns gegründet, weil wir die Zuchtziele wie Gigantismus ablehnen“, so die Vorsitzende Eva Tenten. Die 57-Jährige aus Saarlouis hat die

Gewerbeflächenpool bleibt „Top-Thema“

Betzenstein will mitmachen, kommt aber nicht voran — Mobilfunkstation abgelehnt

BETZENSTEIN (vz) — Die Stadt Betzenstein schließt sich dem „Wirtschaftsband A 9“ an und wird den vorliegenden Vertrag unterschreiben.

Anders ist es beim gemeinsamen „Gewerbeflächenpool“, der gegen die Stimme von Andrea Carl (FWG) abgelehnt wurde. „Wir haben noch kein Konzept, können da nichts einbringen“, stellte Bürgermeister Claus Meyer fest. Zweiter Bürgermeister Peter Marschall (UB) verlangte, den Flächennutzungsplan zu durchforsten und festzustellen, wo man Flächen ausweisen könne. „Wir müssen mitmachen, können nur gewinnen“, forderte Andrea Carl, doch Peter Lodes (CSU) erinnerte daran, dass „vor zwei Jahren nichts läuft, wenn man entsprechende Flächen ausweist.“

Hans Schmid (CSU) sprach von einem „Top-Thema“. Es gebe Flächen, doch zuerst müsse der Wille der Gemeinde da sein und der sei nicht vorhanden. Schmid war es im Übri-

gen, auf dessen Antrag 100 000 Euro als erste Rate für den Kauf von Gewerbeflächen in den Haushalt 2008 eingestellt wurden.

„Uns helfen die schönsten Konzepte nichts, wenn die Grundstücksbesitzer nicht mitmachen“, warf Werner Otto (WG) in die Debatte ein. „Wir machen hier was und dort was und haben in den letzten 15 Jahren einen Schritt vorwärts und dann wieder einen Schritt rückwärts gemacht.“ Otto sprach von „Salamitaktik.“

Das Mobilfunkunternehmen O2 sucht einen Standort für eine Mobilfunkbasisstation und hat dafür den Klauskirchenberg vorgesehen. Dies lehnte der Bürgermeister schon allein deshalb ab, weil nicht weit entfernt die Grundschule ist. Er schlug daher als Alternative vor, dass O2 bereits vorhandene Türme nutzen und sich dort einmieten sollte. Peter Lodes war derselben Meinung, doch befürchtete er, dass dann jemand seinen alten Sta-

del zur Verfügung stellt und einen Zehn-Meter-Mast aufstellt, den man nicht verhindern kann. Diese Befürchtung hatte auch Hans Thummert. „Dann wird das Stadtbild beeinträchtigt.“ Einstimmig wurde das Vorhaben abgelehnt.

Wenig Tröstliches gibt es zum Thema Dorferneuerung zu berichten, denn die Ausschreibung (von 17 Firmen, die Unterlagen angefordert haben, gaben nur drei ein Angebot ab) hat ergeben, dass der Kanalbau in der Schmidbergstraße und am Unteren Markt mehr als eine halbe Million Euro kostet, 100 000 mehr, als im Haushalt vorgesehen.

„Wie finanzieren wir das?“, wollte Hans Schmid wissen. „Mehr Kreditaufnahme“, war die Antwort des Bürgermeisters. Man habe keine Alternative, denn Einsparungen seien hier nicht möglich und in der Schlossstraße habe sich gezeigt, dass das Kanalnetz mehr als marode war.

Führungen auf Burg Pottenstein

Veranstaltung zum Internationalen Museumstag — Ermäßigter Eintritt

POTTENSTEIN — Zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 18. Mai, lädt auch die Burg Pottenstein wieder zu Sonderführungen ein.

Entsprechend dem Motto des diesjährigen Museumstages stehen diese unter der Überschrift „1000-jährige Burg im Wandel der Zeit – mehr als eine Lebensaufgabe...“ Die in den 1000 Jahren ihres Bestehens ständig bewohnte Burg verkörpert selbst den großen Wandel ihrer Zeit, sagt Burgherr Thilo von Wintzingerode. Sie war Dynastensitz des Aribonen Botho von Kärnten (1070 Graf von Pottenstein), 700 Jahre lang Amtsburg der Bamberger Bischöfe und Staatsbesitz des Bayerischen Königreichs.

Die Führungen finden um 13, 14 und 15 Uhr statt. Treffpunkt ist der Burggarten. Am Museumstag gelten ermäßigte Eintritte: Erwachsene zahlen vier Euro, Kinder 2,20 Euro.

Mehr als 1000 Teilnehmer haben sich bereits angemeldet

Startschuss für den ersten Radmarathon in Hollfeld fällt am Samstag — Großes Rahmenprogramm mit Fahrradmesse

HOLLFELD — Am Samstag, 17. Mai, fällt um 8 Uhr auf dem Festplatz in Hollfeld der Startschuss zu einem großen Radsport-Ereignis: Am Sonntag starten die Teilnehmer zum Straßen-Radmarathon, am Sonntag zum 4. Mountainbike-Marathon.

Beim ersten Straßenmarathon in Hollfeld, zu dem sich bereits über 400 Radler angemeldet haben, können die Teilnehmer zwischen vier Strecken wählen: Auf der „Nordschleife“ geht es auf 40 relativ leichten Kilometern durch das Kleinziegenfelder Tal und

zurück über das Kainachtal nach Hollfeld. Diese Strecke ist auch für Familien und Einsteiger geeignet.

Auf der zusätzlich 54 Kilometer langen „Ostschleife“ geht es weiter über Mistelgau über den „Glashüttener Berg“ ins Ahorntal und zurück über

das Wiesental mit insgesamt 94 Kilometern.

Besser trainierte Radler können sich auf die 165 Kilometer lange Südschleife durch das Aufseßtal bis Behringersmühle und in das untere Wiesental wagen. Schwerpunkt ist die Rampe hoch nach Wüstenstein und die lange Steigung nach Hohenpözl hinauf. Mit 240 Kilometern hat es die Westschleife in sich: steile lange Anstiege warten auf die ganz Harten.

Die rund 600 angemeldeten Mountainbiker können sich am Sonntag auf die altbekannte Strecke freuen, die 35 Kilometer lang ist und 800 Höhenmeter aufweist. Singletrails, schöne Abfahrten, steile Bergauf-Passagen und zum „Erholen“ Forstweg-Ab-schnitte. Je nach Fitness kann die Strecke ein-, zwei- oder dreimal durchfahren werden. In der längsten Version mit 105 Kilometern und 2400 Höhenmetern fordert der Marathon selbst austrainierten Profis viel ab.

Messe rund ums Rad

Neben dem Straßenmarathon neu im Programm sind dieses Jahr Sonderwertungen für die kilometerstärksten Teams aus Firmen oder Vereinen. Der jüngste und älteste Starter bekommt auch eine Ehrung.

Wie im vergangenen Jahr findet in Hollfeld wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Fahrradmesse, „Dirt-Bike-Show“ und einer Party am Samstagabend im Festzelt in Hollfeld statt.

ⓘ Weitere Informationen und Onlineanmeldung gibt es im Internet unter www.rad-marathon.net oder unter www.bikemarathon.net.

IN WENIGEN ZEILEN

Wurzeln im Fernsehen

WOLKENSTEIN – Die Beteiligung an der Waischenfelder Nachwuchskünstlerschau und die Berichte in den *Nordbayerischen Nachrichten* haben das *Bayerische Fernsehen* auf Georg Steeger aus Wolkenstein aufmerksam gemacht. Heute, 16. Mai, wird der Sammler skurriler Wurzelstöcke ab 16 Uhr in der Sendung „Wir in Franken“ vorgestellt.

Tour zu Höhlen

TÜCHERSFELD – Am Samstag, 17. Mai, organisiert das Fränkische-Schweiz-Museum eine Busexkursion zu Höhlen. Begann werden u. a. das Große Ohrenloch, das Geisloch, das Große und das Kleine Bauernloch sowie die Petershöhle. Start ist um 9 Uhr am Fränkische-Schweiz-Museum, Rückkehr ist gegen 18 Uhr. Neben festem Schuhwerk ist Rucksackverpflegung angesagt. Anmeldung für die Tour, die 15 Euro kostet, ist erforderlich unter Telefon (09242) 1640, per Fax (09242) 1056 oder per E-Mail an sekretariat@fsmt.de.

Geführte Wanderung

TÜCHERSFELD – Am Samstag, 17. Mai, um 9 Uhr ist am Rastplatz Zeckenstein Treffpunkt zu einer fünfstündigen Tageswanderung mit Einkehr. Veranstalter ist die Stadt Pottenstein. Die Wanderführung übernimmt der FSV Tüchersfeld, der darauf aufmerksam macht, dass diese Tour nicht für Kinderwagen geeignet ist.

Open-Air-Saison eröffnet

HOLLFELD – Am Samstag, 17. Mai, 20 Uhr, eröffnet der Fränkische Theatersommer mit dem „Sommernachtstraum“ von William Shakespeare die Open-Air-Saison. Bei Regen findet die Premiere auf dem Thespiskarren im Autohaus Müller statt. Karten für 13 Euro gibt es unter Telefon (09274) 947440, im Internet unter www.theatersommer.de oder für 15 Euro an der Abendkasse.

Über Christen und Juden

GRÄFENBERG – Das „Demokratieforum Gräfenberg“ veranstaltet am Freitag, 30. Mai, einen Vortrag zum Thema „Über das Verhältnis von Juden und Christen. Antisemitismus in der Geschichte und heute“. Referent ist der Landesbischof der Evangelischen Kirche Bayerns, Johannes Friedrich. Der Vortrag beginnt 19 Uhr in der Dreieinigkeitskirche.